



Praktische Umsetzung der tierschutzrechtlichen Vorgaben im Problemfeld des „Schwanzkupieren bei Ferkeln“



**Dr. Friedhelm Jaeger,
MKULNV**



Ursachen für Schwanzverletzungen bei Schweinen

1. **primärer Kannibalismus**: aggressives Verhalten
2. **sekundärer Kannibalismus**: Nekrosen an Schwänzen (und Ohrspitzen) infolge von Mikrozirkulationsstörungen mit sek. „Beknabbern“



1. sekundärer Kannibalismus infolge von Mikrozirkulationsstörungen

= die feinen Endstrom-**Blutgefäße verstopfen**

→ Bildung von Nekrosen

→ teilweises „Absterben“ der Organe

→ Juckreiz; „Duldung“ von „Beknabbern“





Ursachen für Mikrozirkulationsstörungen

Auslöser: 1.) Endotoxine

- Coli-Bakterien
- Nachweis eines stark endotoxinbildenden Coli-Stammes in chinesischen „Meishan“-Sauen
- Übertragung via Kolostrum (Saugferkel)



Mikrozirkulationsstörungen

weitere Auslöser:

1. Mykotoxine (Schimmelpilzgifte)

- Vermehrte Aufnahme in den Blutkreislauf, wenn Darmschleimhaut vorgeschädigt

2. fieberhafte Erkrankungen

- fadenförmige Strukturen aus
 - verklumpen und verstopfen feine Blutgefäße
 - Nekrosenbildung



Mikrozirkulationsstörungen

begünstigende Faktoren

→ Überbelegung

→ erhöhte Stallluftbelastung v.a. mit Ammoniak

→ erhöhte Aktivität der Tiere



1. Mikrozirkulationsstörungen

Abhilfe durch

- Senkung des Rohproteins im Dickdarm
 - Reduktion der Nahrungsgrundlage für die Colibakterien
 - Erhöhung des Anteils von Futtersäuren im Futter
- durch:** Fütterungsumstellung von Sojaschrot auf Soja-Propionat oder Soja-Isolat

Problem: Futterkosten steigen



2. primärer Kannibalismus

Ursachen (I)

Beschäftigungsmangel; Abhilfe mit:

- Bälle, Ketten, Holz, Stroh,
Lecksteine





Ursachen (II)

Absetzalter

- zu frühes Absetzen erhöht Risiko für das Auftreten von Schwanzbeißen

Geschlecht

- Sauen beißen häufiger
- Kastraten werden am häufigsten gebissen

Bodengestaltung

- einstreulose Haltungsformen begünstigen Schwanzbeißen



Ursachen (III)

Platzangebot und Gruppengröße

- mit steigender Besatzdichte und Gruppengröße erhöht sich das Risiko des Schwanzbeißens

Genetik

- Rassen mit Schlappohren neigen verstärkt zum Schwanzbeißen
- Schweine mit einer geringen Rückenspeckdicke neigen zum Schwanzbeißen

Licht

Fütterung

Fütterungstechnik

Schadgaskonzentration

Stallklima/Zugluft

→ Nahezu alle Haltungsfaktoren stehen im Verdacht



Forschungsstand

- primäres Schwanzbeißen hat mehrere auslösende Faktoren (multifaktoriell)
- die auslösenden Faktoren stehen nebeneinander;
hauptauslösende Faktoren sind nicht bekannt



Amputation von Schwänzen bei Ferkeln

→ „Routine“-Eingriff

→ wirkungsvollste
Maßnahme gegen
Schwanzbeißen in
der Mastphase





Amputation von Schwänzen bei Ferkeln

- Das „routinemäßige Kürzen“ steht im tierschutzrechtlichen Spannungsfeld
- nach TierSch-Recht nur **im Einzelfall** erlaubt, wenn zuvor Maßnahmen ergriffen wurden
- CC – Relevanz
 - Mögliche Prämienkürzungen



Amputation von Schwänzen bei Ferkeln

- Amputation ist keine Lösung, sondern nur Minderung des Schwanzbeißens
- Kannibalismus auch bei kupierten Schwänzen





Amputation von Schwänzen bei Ferkeln

→ „Ausweichen“ auf Ohrenbeißen,
Flankenbeißen

→ **systemimmanente Problematik**

auch: betriebswirtschaftliche Komponente



Ökonomischer Aspekt

→ Erreger dringen über Wunden

in den Blutkreislauf des Tieres

→ Ökonomische Verluste

durch Folgeschäden

(multiple Abszesse)

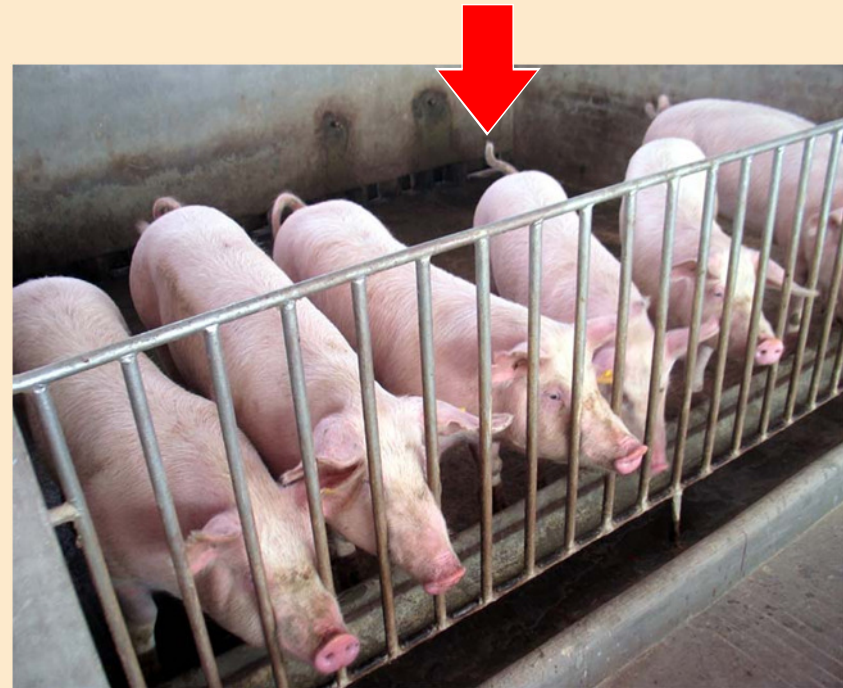




Schlussfolgerung

→ Schweine sind gestresst

aber: keine Patentlösung,
sondern betriebs-
individuell zu prüfen



Ziel: Schweinehaltung
mit **nicht-kupierten** Schwänzen



Doppelstrategie

- 1.) **langfristige Ziele**: Verbesserung der Haltungsbedingungen → keine Amputation
 - 2.) **kurzfristige Maßnahmen** zur Verbesserung des Zustandes
/Rechtssicherheit
- NRW-Erlass: **Tierschutzberatung** und **Tierarzt-“Bescheinigung“**



NRW- Erlass

- **Haltungsbedingungen** im **Schweinehaltungsbetrieb**; **nicht**: Schwanzkürzen als solches (dies wird nur indirekt miterfasst)
- Schweinehalter und Tierarzt müssen Maßnahmen „überlegen“, um Haltungsbedingungen **allg.** zu optimieren
- betriebsindividuelle Prüfung und Beratung
- Dokumentation über das Beratungsgespräch und die abgegebenen Empfehlungen in Form eines „Nachweises“ vom Tierarzt für den Schweinehalter



Aktivitäten I

Literaturstudie der FH Soest (**erledigt**):

- weibliche Tiere beißen mehr
- Rassen mit wenig Rückenspeckdicke bes. aggressiv
- Beginn der Aggression mit Eintritt der „Pubertät“



Aktivitäten II

Leptin als **ein** Schlüssel-Faktor für Kannibalismus?

Leptin:

- macht satt und ruhig
- begünstigt weibliche Geschlechtsreife
- wirkt wundheilungsfördernd

NRW-Studien (Leptin-Analysen - TGD):

- Lebende Schweine in ausgewählten Tierhaltungen



Aktivitäten III

Weitere NRW-Aktivitäten:

Vergleichsstudie in einem Drittland (China):

Betriebe, die Schweine mit gekürzten Schwänzen halten sowie

Betriebe, die Schweine mit ungekürzten Schwänzen halten

= „ganzheitlicher Ansatz“



Aktivitäten IV

weitere Studien:

→ Feld-Erhebung in NRW:

Erfahrungswissen bei Tierhaltern, Tierärzten,
Veterinärbehörden sammeln und auswerten

bitte helfen Sie mit !



Auswertung und Diskussion

anl. NRW-Tierärztetag

am 10. September 2011

herzliche Einladung schon jetzt dazu!!



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

